

Jugendhaus Park In



Jahresbericht 2022

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Obmanns	5
Eine Bühne für Jugendkultur im Europäischen Jahr der Jugend	6
Offene Jugendarbeit?! Häufig gestellte Fragen und Antworten	8
Let's talk about Sex	10
Park In – Viel mehr als du denkst	12
Mädchen*arbeit im Park In	14
Being at Park In as a non-german speaking volunteer	16
Bericht 2022	20
Statistik	28
Danke	32
Basics	34

Impressum

Verein „Kuratorium Lambichler Jugendhaus – Park In“
Thurnfeldgasse 10
6060 Hall in Tirol
+43 (0)699-17419171
www.parkin.at
parkin.hall@parkin.at
Redaktion: Team Jugendhaus Park In und Vereinsvorstand
Druck: pinxit, Absam
Layout: Clemens Bartenbach



Vorwort des Obmanns

Im vergangenen Jahr konnten wir nach einer langen Zeit der Einschränkungen endlich wieder in den Normalbetrieb eines Jugendzentrums starten. Diese Zeit ist leider nicht spurlos an den Haller Jugendlichen vorbei gegangen und war auch am Besucher*innenaufkommen im Park In sichtbar. Wir bieten daher seit Ende 2022 erweiterte Öffnungszeiten an den Freitag-Nachmittagen und starteten auf vielfachen Wunsch hin mit zusätzlichen Angeboten an den Samstagen mit Konzerten und DJ's in unserem Keller. Dabei können die Jugendlichen auch selbst mitgestalten und aktiv in der Organisation mitwirken.

Offene Jugendarbeit funktioniert jedoch nicht ohne die finanzielle Unterstützung, welche uns von Stadt und Land gewährt wird. Daher möchte ich mich insbesondere bei der Stadtgemeinde Hall, allen voran bei unserem neuen Bürgermeister und dem gesamten Gemeinderat herzlich bedanken, die dafür gesorgt haben, dass unser Team auch im Jahr 2023 gute Arbeit für die Haller Jugend leisten kann. Die neue Stadtführung zeigte auch reges Interesse an unserem Haus und viele neue Mandatar*innen kamen

nach den vergangenen Gemeinderatswahlen unserer Einladung zum Informationsabend im April 2022 nach. Sie zeigten sich positiv überrascht über das große Angebot, welches das Park In für die Haller Jugendlichen bietet. Auch Bürgermeister Dr. Christian Margreiter ließ sich eine Hausführung nicht entgehen.

Mein Dank gilt auch der Familie Schatz, die anlässlich des Begräbnisses von Herrn Reinhard Schatz statt Blumen und Kränzen um Spenden für das Jugendhaus Park In gebeten hat. Reinhard Schatz hat sich in jungen Jahren selbst im damaligen Lambichler Jugendhort engagiert. Die so zusammengewinkelte Spendensumme ermöglicht es uns nun, im Garten einen neuen „Raum“ - eine gemütliche Terrasse - für unsere Jugend zu schaffen.

Euer
Domenico Rief
Obmann des Kuratoriums Lambichler Jugendhaus Park In

Eine Bühne für Jugendkultur im Europäischen Jahr der Jugend

Alexander Eder

Der Keller des Hauses dient unseren Besucher*innen als jugendkultureller Freiraum. Neben Tanz- und Kreativräumen und einem Tonstudio, befindet sich dort auch eine Bühne inklusive Konzertanlage. Während im Erdgeschoß das Jugendcafé als Sozialraum und Treffpunkt im Vordergrund steht, geht es im Keller um Selbstorganisation, kreative Entfaltung und um die Arbeit an jugendkulturellen Projekten. Nebenbei entwickeln sich im gemeinsamen Tun tragfähige Beziehungen zwischen Jugendarbeiter*innen und Jugendlichen.

Ein Abend im Zeichen der Jugendkultur

Ermöglicht durch eine Projektförderung der EU im Rahmen des Jahres der Jugend, konnten wir Anfang Oktober ein besonderes Highlight organisieren. Unter dem Titel Be(at) Delicious bekamen Nachwuchs-Künstler*innen aus dem Park In die Chance gemeinsam mit renommierten Rapper*innen Bühnenerfahrung zu sammeln. Die Rapperin Tice und ihre Kollegen Rai der Rote, Canuto und King Lui aus Düsseldorf sorgten für ordentlich Stimmung. Eine bei uns regelmäßig trainierende Gruppe von Tänzerinnen, eine junge Sängerin und unser Teammitglied Markus a.k.a. Van Eule komplettierten das Line-Up des Abends.

Wirkung und Erkenntnisse

Unsere Zielsetzung war es, nach den Zumutungen der Pandemie, Jugendkultur wieder eine Bühne zu geben. Gemeinschaftliches Feiern, die Kompetenzen der Jugendlichen und Jugendbeteiligung standen dabei im Mittelpunkt.

Bezüglich der Auswahl der Künstler*innen erlebten wir allerdings



ein bekanntes Dilemma. Zwischen den musikalischen Vorlieben der Stammbesucher*innen und unseren Vorstellungen eines Konzertabends ohne gewaltverherrlichende oder diskriminierende Textpassagen klafft eine Lücke. Eine Herausforderung, die wir auch aus dem Jugendzentrumsalltag kennen, da die Jugendlichen in der Regel selbst die Musik im Jugendcafé bestimmen können. Unsere Haltung diesbezüglich ist klar. Im Sinne der Lebensweltorientierung hören wir uns mit den Jugendlichen ,ihre' Musik an, interessieren uns dafür, was sie derzeit begeistert. Dies heißt jedoch nicht, dass wir mit den gängigen Provokations- und Diskriminierungsmustern - gerade im Bereich deutschsprachiger Rap-Musik - einverstanden sind.

Dementsprechend haben wir bei der Auswahl der Künstler*innen für das Be(at) Delicious darauf geachtet, dass diese textlich unsere Haltung bezüglich Vielfalt und Antidiskriminierung teilen. Dies führte dazu, dass einige Jugendliche sich inhaltlich nicht angesprochen fühlten. Allerdings haben wir an diesem Abend auch eine für die meisten unserer Besucher*innen unbekannte Seite von Rap gezeigt und somit neue Perspektiven eröffnet.

Viele der 14-18-jährigen erlebten an diesem Abend ihr erstes Live-Konzert. Bedingt durch die langen Veranstaltungs-Pausen während der Pandemie und die finanziellen Hürden der Eintrittspreise, mussten zahlreiche Jugendliche bisher auf dieses Erlebnis verzichten.

In der jüngeren Vergangenheit haben andere Handlungsfelder der Offenen Jugendarbeit wie Beratung und digitale Jugendarbeit sehr viel Raum in unserem Alltag eingenommen. Schön zu sehen, dass weiterhin auch bewährte Rezepte aus dem Bereich der Jugendkulturarbeit den Geschmack der Jugendlichen treffen.



Offene Jugendarbeit?! Häufig gestellte Fragen und Antworten

Hannes Glaser

Immer wieder werde ich von Eltern und Erwachsenen rund um das Park In gefragt: "Was ist eigentlich ein Jugendzentrum?" oder "Was macht mein Kind bei euch?". Auch Jugendliche, die bisher noch keinen Kontakt mit der standortbezogenen Offenen Jugendarbeit hatten, stellen häufig ähnliche Fragen. Warum gehen Jugendliche da hin? Was gibt es in solchen Juze's überhaupt zu tun?

Der Wikipedia-Eintrag zu Jugendzentren liest sich folgendermaßen:

"Unter einer Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung versteht man eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Oft werden derartige Einrichtungen auch als Jugendhaus, Jugendzentrum (JZ, JUZ, JUZE), Jugendcafé, Jugendtreff, Jugendklub, Jugendfreizeitstätte, Jugendfreizeitheim (JFH), Kinderfreizeitheim oder ähnlich bezeichnet. (...) Oft spezialisieren sich einzelne Einrichtungen auf bestimmte Alters- und Zielgruppen und drücken dies nicht selten in ihrer Eigenbezeichnung aus. Entsprechend werden die Angebote der jeweiligen Einrichtung gestaltet."

Soviel zur Theorie. Doch was macht den Reiz eines Jugendzentrums für Jugendliche aus? Was machen Jugendliche in einem Jugendzentrum? Im Folgenden der Versuch einer Aufzählung basierend auf den Erfahrungen im Park In:

Abhängen, Freund*innen treffen, neue Freund*innen finden, Musik machen, Karaoke singen, eine Band gründen, Tanzen, Hilfe finden bei Problemen in der Schule, sich ausprobieren, Freizeit verbringen, Skaten, Basketball spielen, Fußball spielen, Playstation spielen, sich mit Gleichaltrigen austauschen, Hilfe bei der Jobsuche finden, Konzerte organisieren, Kochen, Billard spielen, Unterstützung finden in der schwierigen Zeit der Pubertät, Tischfußball spielen, Hilfe finden bei Konflikten mit anderen Jugendlichen, Tischtennis spielen, in einem Tonstudio eigene Songs produzieren, am Lagerfeuer grillen, Gartenbau betreiben, kreativ sein in einer Kreativwerkstatt, Party's organisieren, in der Disco abtanzen, sich handwerklich betätigen, Hilfe finden bei Problemen im Elternhaus, Graffiti sprühen, eigene Ideen einbringen und umsetzen, Gemeinschaft erleben, jederzeit ein offenes Ohr finden, einen sicheren Ort haben, sich mit Gleichaltrigen messen, an Workshops teilnehmen, Hilfe bei Lernproblemen in der Schule finden uvm.

Hinter all diesen Aktivitäten von Jugendlichen in Jugendzentren verbirgt sich als Grundlage ein Konzept, welches der Offenen Jugendarbeit zugrunde liegt. Im Folgenden einige der aus meiner Sicht wesentlichsten Prinzipien der OJA (Offenen Jugendarbeit):

Prinzip der Offenheit

Offenheit steht für die kulturelle, weltanschauliche und politische Ungebundenheit von Jugendzentren. Jugendliche müssen keinerlei Voraussetzungen erfüllen. Die Themen bringen großteils sie selbst ein. Jugendarbeiter*innen greifen diese auf und integrieren sie in ihre alltägliche pädagogische Arbeit. Die Auseinandersetzung mit den Lebenslagen, Lebensstilen und Lebensbedingungen ist Arbeitsauftrag der Offenen Jugendarbeit.

Prinzip der Freiwilligkeit

Jugendliche besuchen das Jugendzentrum freiwillig, entscheiden selbst, wann sie kommen und gehen und welche der Angebote sie wahrnehmen oder auch nicht. Das Prinzip der Freiwilligkeit ist für eine erfolgreiche Offene Jugendarbeit von entscheidender Bedeutung.

Prinzip der Partizipation

Das Prinzip der Partizipation erlaubt Jugendlichen eine aktive Mitgestaltung bei den Angeboten der Jugendzentren und regt sie dazu an, sich einzubringen. Das Prinzip der Freiwilligkeit und ständig wechselnde Gruppenstrukturen erschweren allerdings die Planbarkeit und Durchführung von Veranstaltungen und Projekten. So müssen Ziele und Inhalte der Angebote mit den Beteiligten immer wieder neu ausgehandelt werden.

Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit

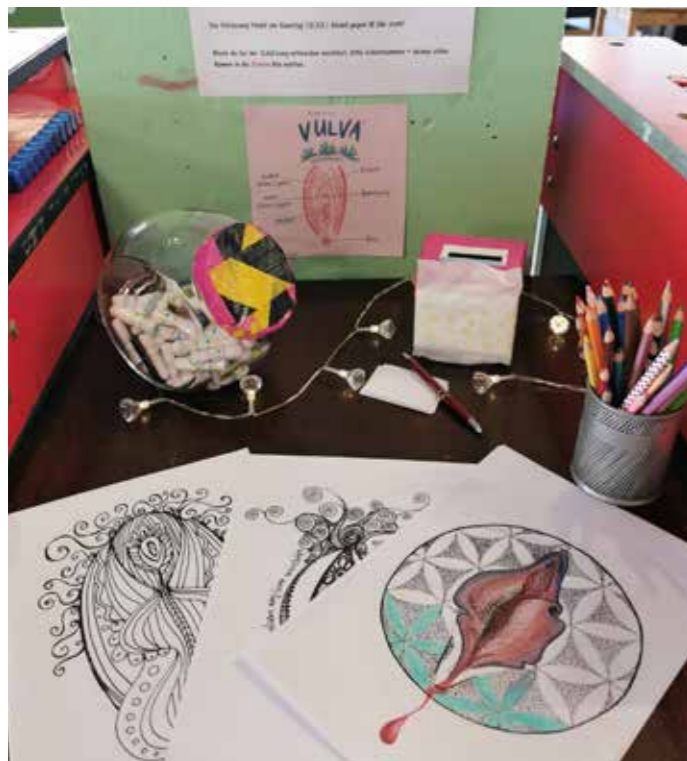
Das Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit berücksichtigt die Tatsache, dass Mädchen* und Burschen* in unterschiedlichen gesellschaftlichen Realitäten aufwachsen. Dieser Umstand bedingt einen geschlechtersensiblen- bzw. reflektierenden Ansatz in der Arbeit, um Benachteiligung abzubauen und Gleichberechtigung zu fördern.

Regelmäßig sind Jugendarbeiter*innen damit konfrontiert, dass Erwachsene aber auch Jugendliche meinen, dass es sich bei der Arbeit im Jugendzentrum um eine ehrenamtliche Tätigkeit handelt. Dies spiegelt die Sicht der Gesellschaft auf diesen Arbeitsbereich sehr gut wider. Hier bedarf es meiner Meinung nach noch viel an Aufklärungsarbeit. In den letzten 20 Jahren hat die Offene Jugendarbeit bereits eine massive Professionalisierung erfahren. Waren Jugendarbeiter*innen damals noch sehr häufig angehende Student*innen pädagogischer Fächer, so handelt es sich heute großteils um gut ausgebildete Fachkräfte mit bereits absolvierten Studienabschlüssen.

Herausfordernd sind nach wie vor die Arbeitszeiten in der Offenen Jugendarbeit. Das Jugendzentrum ist in der Regel geöffnet, wenn die Jugendlichen Freizeit haben. Ein Umstand der den Jugendarbeiter*innen einiges an Flexibilität und ein gutes Zeitmanagement in Bezug auf das eigene Familien- bzw. Privatleben abverlangt. Zusammenfassend kann ich sagen, dass das Park In und Jugendzentren im Allgemeinen für mich in erster Linie Orte der Begegnung und des ‚Lernens für das Leben‘ für Jugendliche sind. Der Beruf des Jugendarbeiters ist in manchen Bereichen ein sehr anspruchsvoller und dennoch einer der schönsten Berufe, die ich kenne.

Let's talk about Sex

Nadin Pramstaller



„Sexualität ist Lebensenergie, die in allen Phasen des menschlichen Lebens, von Geburt bis ins Alter, körperlich, seelisch und sozial wirksam ist. Sie ist Bestandteil der Identität des Menschen und wird wie diese kontinuierlich durch individuelle, gesellschaftliche, soziale und religiöse Bedingungen beeinflusst und geprägt. Dabei ist es oft schwierig, im Spannungsfeld von individuellen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Konventionen eigene Wünsche und Orientierungen zu ergründen und diese zu kommunizieren.“

Aus den Grundrechten der freien Entfaltung der Persönlichkeit und der Menschenwürde folgt das Recht jedes Menschen, entsprechend der eigenen sexuellen Orientierung zu leben, seine sexuellen Beziehungen selbst zu wählen und sein Leben danach einzurichten, soweit nicht andere dadurch in ihren Persönlichkeitsrechten eingeschränkt oder verletzt werden.“

(pro familia Rahmenkonzept Sexualpädagogik; 2000, S.9)

So detailliert diese Definition auch erscheinen mag, so vielfältig und individuell ist Sexualität tatsächlich auf allen Ebenen des Menschseins. Genauso vielfältig und individuell nehmen wir auch die Jugendlichen des Park In wahr.

Gerade im heurigen Jahr haben wir das Thema Sexualität immer mal wieder in den Mittelpunkt einzelner Aktionen gestellt. Oftmals ganz beiläufig ohne größere Vorbereitung, so z.B. mithilfe von Infobroschüren („Sex von A-Z“), welche wir an der Bar sowie in den

WCs aufliegen hatten. Weiters haben wir als Handreichung für die Jugendlichen ein ‚Vulvaversum‘ entwickelt. Es handelt sich dabei um ein Booklet zum Durchstöbern für alle Jugendlichen, die sich für die Details der weiblichen Anatomie und des weiblichen Zyklus interessieren. Im Rahmen des Weltfrauentages gab es ein Schätzspiel mit Tampons und Vulvamandalas zum Ausmalen. Außerdem hatten wir in Kooperation mit der POJAT (Plattform Offene Jugendarbeit Tirol) die Gelegenheit, eine sogenannte „Gesunde Boxx“ auszuleihen, welche jede Menge Anschauaterialien zum Thema Verhütung und Periodenprodukte enthielt, sowie einige aufschlussreiche Quizfragen zum Thema Sexualität. Gezielt in einem Workshop von und für Mädchen bzw. Frauen konnte das Material bearbeitet werden und im sicheren Rahmen ein Austausch mit den weiblichen Jugendlichen stattfinden. Der Wissensdurst seitens der Jugendlichen ist groß. Das Unwissen und die Mythen zu dem Thema sind allerdings genauso groß wenn nicht gar größer. Jugendliche saugen alles auf wie ein Schwamm, so nicht nur unsere Wertevorstellungen zu dem Thema, sondern auch andere Haltungen und Meinungen seitens erwachsener Autoritäten und unterschiedlichsten Medien. Die Auseinandersetzung mit dem Thema und das Abholen der Jugendlichen dort wo sie stehen ist demnach eine unserer zentralen Aufgaben. Durch das aktive Aufgreifen von Aussagen und Fragen seitens der Jugendlichen können gezielte Anregungen gegeben werden sowie im Diskussionskontext weiterführendes Wissen oder Alternativen den Jugendlichen näher gebracht werden.

Das Internet kann das auch, nur leider oftmals in so einer geballten Form, dass eine Überforderung vorprogrammiert ist. Mit den online erhaltenen Infos steigen nicht realisierbare Erwartungen der

Jugendlichen an sich selbst sowie an ihre Sexualpartner*innen. Dies führt häufig zu Gefühlen des Versagens. In diesem Bereich birgt die Digitalisierung jugendlicher Lebenswelten einige Risiken. Speziell was die Weitergabe von sensiblen und vertraulichen Bildern und Videos betrifft. Jugendarbeit setzt auch hier an und versucht Jugendliche über ihre Rechte und Pflichten bezüglich der Rechte am eigenen Bild und Datensicherheit aufzuklären.

Klar ist, dass es längst nicht mehr damit getan ist, Sexualität als rein biologisch zu erklären und lediglich auf ein paar Stunden im Schulunterricht zu beschränken. Sexualität ist vieles, nur eines ist sie nicht, einfach und für alle gleich.

Wir, als erwachsene Jugendarbeiter*innen können einen wesentlichen Teil dazu beitragen, zu welchen Menschen sich unsere Besucher*innen entwickeln und wie sie in Zukunft mit dem Thema Sexualität, Körper, Beziehungen etc. umgehen werden. Eine herausfordernde Aufgabe an der nicht nur die Jugendlichen, sondern auch wir wachsen können.



Park In – Viel mehr als du denkst

Markus Neufeind

Im Park In-Keller ist Platz, viel Platz! Um etwas genauer zu sein: ca. 400 m² warten darauf erkundet, genutzt und bespielt zu werden. Viele Jugendliche kommen zum Teil seit Jahren mehr oder weniger regelmäßig ins Park In, sehen das Jugendzentrum als ihr Wohn- und Spielzimmer und kennen das Haus bis in die letzten Winkel. Andere Jugendliche kommen einmal die Woche zum Mittagsservice zwischen Vor- und Nachmittagsunterricht und kennen „nur“ unseren großen offenen Bereich um die Bar herum. Überraschung und Staunen macht sich bei eben jenen Jugendlichen breit, wenn wir uns eine Etage tiefer bewegen. Die Begeisterung, das Funkeln in den Augen wenn sie das erste Mal die große Bühne in der Disco, den mit riesigen Spiegeln versehenen Tanzraum, das Tonstudio oder die Kreativwerkstatt sehen, spricht Bände. Diese Freude erinnerte mich vor kurzem daran, dass nicht alle Jugendlichen (und wohl noch weniger die Leser*innen dieses Berichtes) wissen, was bei uns alles möglich ist. Daher möchte ich die Gelegenheit nutzen um unser Angebot noch einmal etwas detaillierter aufzuzeigen.

Tonstudio

Unser Tonstudio verfügt über eine gedämmte Aufnahmekabine (auch Booth genannt), ein Keyboard MIDI-Controller, USB-Audio-Interface, Gitarre & Bass sowie weitere Instrumente und verschiedene Mikrofone. Ob Beats, Rap oder Gesang, ob Podcast oder

Hörbuch, selbstgeschrieben oder gecovered, wir unterstützen alle Jugendlichen gerne bei der Umsetzung ihrer Ideen oder musikalischen Experimente.

Proberäume

Die Eltern sind genervt, die Nachbar*innen meinen das ist zu laut. Deshalb sind viele Jugendliche auf der Suche nach einem Proberaum für ihre junge Band. Das Park In bietet Raum für junge Talente!

Tanzraum

Unser Tanzraum verfügt über ausreichend Platz, eine Musikanlage sowie eine große Spiegelwand.

Jeden Donnerstag gibt Tanzlehrerin Jasmin bei uns Tanzunterricht im Bereich HipHop.

Gerne stellen wir den Raum auch für Jugend-Projekte zur Verfügung.

Kreativwerkstatt

Ob malen mit Acrylfarbe oder Basteln mit verschiedenen Werkstoffen: Unsere Kreativwerkstatt ist mit Farben, Leinwänden, Pinseln und jeder Menge Werkzeug ausgestattet und wartet auf kreative Köpfe, die sich ausprobieren oder selbstverwirklichen wollen.

Disco

Neben den von uns organisierten Veranstaltungen und Partys steht die Disco auch Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen für selbstorganisierte Veranstaltungen zur Verfügung. Je nach Anlass planen wir gemeinsam die Veranstaltung und unterstützen bei der Organisation und Umsetzung.

Karaoke-Singstationen

Den aktuellen Lieblingssong mit vollem Einsatz zum Besten geben. Das begeistert viele Jugendliche und ist bei uns in voller Lautstärke möglich. Singen tut gut und macht Spaß, ob allein oder mit deinen Freund*innen.

Bühne

Unsere große Bühne mit professioneller Ton- und Lichtanlage sowie dem erforderlichen Equipment für Veranstaltungen jeglicher Art bietet ausreichend Platz für Livebands, DJ's, Tanz- oder Theateraufführungen. Nachwuchs-Musiker*innen haben hier die Möglichkeit ihre ersten Bühnenerfahrungen zu sammeln.

Bonus

Damit musikalische Auftritte nicht in Vergessenheit geraten oder um sie anderen im Nachhinein zur Verfügung zu stellen, unterstützen wir auch bei der Produktion von Konzertmitschnitten in Form von Ton- & Videoaufnahmen

Mit all diesen Angeboten bieten wir Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten zur Selbstentfaltung und freuen uns, wenn wir bei ihren Projekten unterstützend zur Seite stehen können.



Mädchen*arbeit im Park In Nathalie Müller



Im Handlungsfeld Mädchen*arbeit wird der Fokus auf die lebensweltlichen Zusammenhänge von Mädchen* verschiedener Altersgruppen, Interessenslagen und Bildungserfahrungen gelegt. Mädchen*arbeit bietet Mädchen* Raum zum Experimentieren, Ausprobieren von Neuem, zum Entwickeln und Umsetzen von Wünschen und Zielen.

Wesentlich sind auch die familiären, sozialen und kulturellen Startvoraussetzungen mit denen Mädchen* im Jugendzentrum ‚ankommen‘. So vielfältig Mädchen* sind, so vielfältig sind dazu die Anknüpfungspunkte in der Offenen Jugendarbeit. Kurz gesagt: Die Diversität unserer weiblichen Besucher*innen wird nicht nur anerkannt, sondern als Bereicherung geschätzt und im Sinne des Voneinander-Lernens genutzt.

Im Park In gab es bis Mitte des Jahres jeden Mittwoch von 16-18 Uhr das Angebot eines Mädels*café. In dieser Zeit war das Jugendzentrum vorübergehend nur für Mädels* geöffnet und Mädchen* hatten Raum, das Jugendzentrum für sich zu nutzen und sich die Räume in der geschlechtshomogenen Gruppe anzueignen.

Die Mädchen* haben diesen Raum regelmäßig genutzt, um im Gruppensetting relevante Themen ihrer Lebenswelt zu besprechen und sich Feedback dazu von uns Jugendarbeiterinnen zu holen. Dabei entstanden Gespräche und Diskussionen über verschiedene Themen in der heutigen Lebenswelt der Mädchen* und sie nahmen interessiert die ein oder andere Anregung im Rahmen des Beratungsangebot der Mitarbeiterinnen in Anspruch.

Auch gemeinsame Aktionen zu initiieren und zu gestalten war ein großes Anliegen der Mädchen*. Unter anderem wurde gemeinsam gekocht, es wurden Cocktails gemischt, Filme geschaut, Karaoke gesungen, gebacken, es gab einen Nageldesign-Workshop und einiges mehr. Nach den Sommerferien wurde klar, dass die bisherige Stammgruppe am Mittwochnachmittag aufgrund verschiedener Verpflichtungen (u.a. Schule, Vereine, kleine Geschwister) nicht mehr Zeit hat. Um weiterhin exklusive Mädchen*zeit zu reservieren, haben wir dementsprechend unser Angebot angepasst. Derzeit gibt es nach Vorankündigung und gemeinsamer Planung punktuell Mädchen*aktionen. Im Herbst wurden dafür 4 Samstage genutzt und für Qualitätszeit ausschließlich mit Mädchen* reserviert. Diese Tage wurden von den Nutzer*innen selbst initiiert und so entstanden tolle Ausflüge, wie z.B. ein Ausflug zum Escaperoom nach Innsbruck oder gemeinsames Eislaufen in Mils. Unsere Flexibilität in der Angebotsplanung hat sich bezahlt gemacht und wir konnten uns über zahlreiche Teilnehmer*innen freuen.

Mädchen*arbeit ist nicht zuletzt ein pädagogischer und gesellschaftspolitischer Arbeitsansatz, der auf nach wie vor existierende Ungleichheiten bezüglich Verteilung von gesellschaftlicher Macht, Einfluss und Chancen aufmerksam macht und für Chancengleichheit eintritt. Mit speziellen Aktionstagen im Park In, wie beim Weltmädchen*tag oder zur Kampagne 16 Tage gegen Gewalt an Frauen, möchten wir alle Jugendlichen für diese Themen sensibilisieren und Frauen* und Mädchen* Raum geben.



Being at Park In as a non-german speaking volunteer

Büşra Çetinkaya, ESK-Freiwillige 2022/23 aus der Türkei

Before I came here I participated in a short-term ESC-Project in Italy. Because of that, I had some pre-thoughts and prejudices. Due to my experiences, I didn't expect to get fully accepted as a team member. But when I arrived and got in the Park In, I suddenly found myself in the team and it made everything easier. In Park In all team-members were open to the new one arriving.

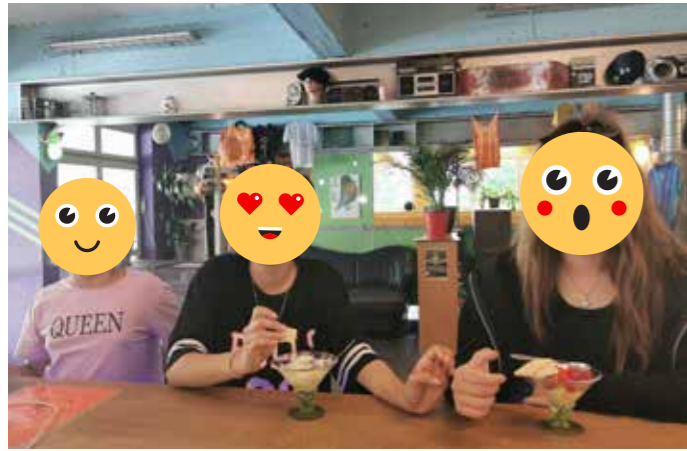
At first, the job and tasks seemed easy, smooth and solvable. There is a high degree of trust and openness to youngsters from the side of the youth workers. Because of that first sight, it looks like we are giving just some options, offer opportunities, and that is all. But this was just the beginning. There is also a lot of responsibility. Moreover, trying to keep the Youth Centre an attractive and safe place for

youngsters is one of the most complex parts. Because in that age period, attractiveness is connected with things that are mostly out of the safe places.

At some point after I felt responsible for doing something for the Youth Centre and youngsters in Hall, cultural differences and language barriers challenged me. What is interesting for tyrolean youngsters, or what is out of their interest? I couldn't ask or talk about that with them because of the language. So sometimes I feel like I can't communicate properly with youngsters. Of course, some of them speak English very well and even make jokes in English. Some of them speak Turkish, but I feel like this is not enough. But especially at the action times we really don't need to speak any languages to understand each other and create some things. So my ambition is to find their interests and organize some projects and action times on that.

Aside from that challenges and barriers, it's always nice to know that Park In-Team and Park In-Youngsters are ready to help me. They taught me Tischfussball, Billiard and so on. In that short period, I learned to break and change my mindsets and take the fun seriously. Otherwise, that it is not really possible to work with youngsters. Now I want to further improve my German skills, try more Tyrolian things, and be more within the nature. I think being Tyrolian and being a Youth-worker is something that follows you all life long.





Bericht 2022

Trotz eines Jahresbeginns der geprägt war von den uns allen noch in Erinnerung befindlichen Einschränkungen, konnten wir unseren jugendlichen Besucher*innen im vergangenen Jahr wieder die gewohnte Freiraum- und Treffpunktqualität des Park In bieten. Ab Mitte März konnten wir uns bereits über konstant hohe Besuchszahlen in allen Betrieben freuen.

Der Altersschnitt der jeweiligen Stammgruppen war im Vergleich mit den Vorjahren eher niedrig. Die 12-15-jährigen dominierten großteils das Geschehen im Jugendcafé. Dementsprechend war die Stimmung oft sehr lebhaft und der Bedarf nach freizeitpädagogischen Angeboten wie Turnieren und Ausflügen hoch. Ältere Jugendliche über 16 Jahren besuchten das Park In vorwiegend in kleineren Gruppen, zum Ende der Öffnungszeiten und zur Nutzung spezieller Angebote im Jugendkulturkeller.



Außergewöhnlich war im vergangenen Jahr, dass die Jugendlichen einen hohen Gesprächs- und Beratungsbedarf zeigten. Thematisch ging es dabei im Frühjahr um Streitigkeiten und Bedrohungen in der Clique, gewalttätige Vorfälle im Elternhaus und Auseinandersetzungen mit der Polizei. Während der Sommerferien konnten wir dieses Jahr keinen wesentlichen Rückgang der Besuchszahlen verzeichnen. Die durchgehende Öffnung im Juli und August hat sich bewährt und wird von den Jugendlichen gut angenommen. Besonders erfreulich in diesem Sommer war die aktive Beteiligung an der Programmgestaltung seitens einer aktiven Stammgruppe. Hierdurch kamen jeweils Mittwochs (Aktionstag) einige Aktivitäten vom Disconachmittag bis zum Bowling-Ausflug auf Initiative der Jugendlichen zu Stande.

Das Barangebot für den Mittagsservice wurde im Sommer gemeinsam mit den Jugendlichen neu überarbeitet. Grundsätzlich soll den Jugendlichen ein kostengünstiger Zugang zu gesunden und möglichst regional hergestellten Speisen geboten werden.

Weiterhin haben wir es regelmäßig mit psychisch teils stark belasteten Jugendlichen zu tun. Bemerkenswert ist, dass die Mädchen und Burschen eine geringe Hemmschwelle haben sich mit ihren Sorgen an das Team zu wenden. Häufigste Themen sind (Cyber-) Mobbing, Gewalt in der Gruppe oder Familie, selbstverletzendes Verhalten und Depressionen. Die Herausforderung ist es, diesen Jugendlichen ein offenes Ohr bzw. rasche Weitervermittlung zu bieten.

Die letzten drei Monate des Jahres waren geprägt von schwankenden Besuchszahlen und Herausforderungen in der Arbeit mit den Jugendlichen. Dies lag hauptsächlich daran, dass es im Nahbereich des Park In zwei Mal zu gewalttätigen Auseinandersetzungen gekommen ist. Glücklicherweise konnten die Konflikte gut bearbeitet werden und die Stimmung im Jugendcafé erholte sich rasch. Die im November und Dezember durchgeführten Abendveranstaltungen haben im Jugendcafé zu zusätzlichen Besucher*innen geführt. Die bisherige Erfahrung zeigt, dass die Veranstaltungen funktionieren und gut besucht werden, wenn die Jugendlichen ihre Vorstellungen umsetzen können. Die Besucher*innen übernehmen dabei selbst teilweise Aufgaben als Veranstalter*in und entscheiden über das Bar- und Musikangebot und machen das Park In somit zu ihrem Freizeitraum.

Offene Jugendarbeit

Das Lambichler Jugendhaus Park In ist eine Einrichtung der Offenen Jugendarbeit und möchte allen Jugendlichen, die in Hall und Umgebung leben, Räume für ihre Freizeitgestaltung eröffnen. Offenheit, kritische Parteilichkeit, Niederschwelligkeit und Partizipation sind die wesentlichen Grundsätze hinter den einzelnen Angeboten. Im Berichtsjahr konnten die geplanten Öffnungszeiten großteils durchgehend aufrechterhalten werden. Von Jahresanfang bis Mitte März musste allerdings aufgrund der Covid-Präventionsmaßnahmen auf Angebote für größere Gruppen verzichtet werden. Aufgrund des durchgehenden Bedarfes der Jugendlichen gab es auch dieses Jahr keine Sommerschließzeit und das Park In blieb die gesamten Sommerferien mit leicht verkürzten Öffnungszeiten durchgehend geöffnet.



Im Jahresvergleich zu den Vorjahren ergibt sich dadurch folgendes Bild: Gesamtbesuche 2020: 4.478, 2021: 3.336, **Gesamtbesuche 2022: 9.474** Genaueres zu den Zahlen: siehe Kapitel Statistik.

Das bewährte Angebot des Mittagsservice konnte heuer wieder durchgehend mit Ausnahme der Schulferien angeboten werden. Wie gewohnt wurde diese Öffnungszeiten intensiv von den Schüler*innen der Polytechnischen Schule und des Neuen Schulzentrums genutzt. Drei Nachmittage im Mai wurden genutzt um jeweils einen gesundheitspräventiven Workshop im Rahmen des Projektes Gesunde Boxx durchzuführen. Es handelt sich hierbei um eine Sammlung von pädagogischen Materialien wie Spielkarten, Schätzspiele und Quizaufgaben, welche uns von der POJAT zur Verfügung



gestellt wurde. Ziel war es bei den Jugendlichen Bewusstsein zu schaffen für die Relevanz von gesunder Ernährung, regelmäßiger Bewegung und Aspekte der psychosozialen Gesundheitsprävention. Zudem durften wir Ende Juni drei Klassen der NMS Dr. Posch inklusive Lehrer*innen bei uns begrüßen. An drei Vormittagen verbrachten die Schüler*innen einen Projekttag bei uns im Jugendzentrum und danach beim gemeinsamen Grillen im Garten.

Im Jugendcafé steht die Orientierung an der Lebenswelt der Jugendlichen im Vordergrund. Das bedeutet, dass sich das Team möglichst viel Zeit für den Beziehungsaufbau und das Kennenlernen der Jugendlichen reserviert. Eine beteiligungsorientierte Grundhaltung, Akzeptanz, kritische Auseinandersetzung und vor allem ein offenes Ohr für neue Ideen der Jugendlichen spielen hier eine große Rolle. Im Jahr 2022 konnten ab dem Frühjahr endlich auch wieder Aktivitäten mit größeren Gruppen wie Turniere, Filmabende und Hausversammlungen durchgeführt werden. Be-

sonders positiv in Erinnerung blieb dabei ein musikpädagogischer Kreativworkshop der Klangspuren Schwaz und die feierliche Verabschiedung von langjährigen Stammbesucher*innen, die jeweils im Rahmen des Jugendcafé's stattfanden.

Dem Park In-Team ist es ein großes Anliegen mit den Nutzer*innen unserer Angebote laufend im Gespräch zu sein. Die Bedürfnisse der Jugendlichen stehen dabei im Vordergrund, zugleich wollen wir allen im Haus ein Gefühl des Willkommen-Seins vermitteln. Dazu ist auch Klarheit und Verbindlichkeit notwendig, wenn es um Regeln und Grenzen geht. Werden Grenzen überschritten, etwa Gewaltausübung bzw. –androhung oder Verstöße gegen andere Hausregeln, werden die Situationen im gesamten Team besprochen und es wird jeweils individuell eine Vorgangsweise gegenüber dem/der Jugendlichen vereinbart. In diesem Zusammenhang ist auch unsere pandemiebedingt unterbrochene und 2022 wieder aufgenommene Kooperation mit dem Verein Neustart (Bewährungshilfe) zu erwähnen. Jugendliche haben die Möglichkeit, die ihnen angeordneten Sozialstunden im Park in in jugendadäquater Umgebung zu leisten, was im Berichtsjahr von drei Jugendlichen in Anspruch genommen wurde.

Das geschlechtshomogene Setting des Girls Only am Mittwochnachmittag hat sich als wirksam erwiesen, um Selbstwertstärkung in einem geschützten Raum zu ermöglichen. Diese spezielle Öffnungszeit wurde als Rückzugsort genutzt, oder auch um Themen anzusprechen, für die es im oft energiegeladenen Abendbetrieb zu wenig Raum und Zeit gibt. In der zweiten Jahreshälfte wurden dem Bedarf der Mädchen* entsprechend punktuell Ausflüge und Aktivitäten speziell für Mädchen* angeboten, was von den Besucherinnen ebenso gut angenommen wurde. Details hierzu

finden sich im Beitrag zur Mädchen*arbeit im Park In von Nathalie Müllner in diesem Bericht.

Um einen Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz in unserem Wirkungsbereich zu leisten und dies auch sichtbar zu machen, ist im September 2022 der Startschuss für die Teilnahme am Klimabündnis-Partnerprogramm gefallen. Hierzu fanden bereits eine Evaluation, Datenerhebung und gemeinsam mit Jugendlichen inhaltliche Aktivitäten zum Thema Nachhaltigkeit statt. Dieser Prozess wird im laufenden Jahr 2023 fortgeführt und ist den Mitarbeiter*innen des Park In ein besonderes Anliegen.

Jugendkulturarbeit und Jugendbeteiligung

Jugendkulturarbeit als Methode um Gemeinschaft zu ermöglichen, Gruppen und einzelne Jugendliche individuell zu fördern ist ein Bestandteil der alltäglichen Arbeit im Park In. Im vergangenen Jahr konnten die Kellerräumlichkeiten größtenteils wieder in vollem Umfang genutzt werden. Die Proberäume werden seit Anfang 2022 von mittlerweile drei jungen Bandprojekten selbstorganisiert genutzt. Die jungen Musiker*innen vereinbarten sich selbständig ihre Probezeiten, was zu einer idealen Auslastung der beiden Räume führt.

Seit Anfang April finden im Tanzraum jeweils Donnerstags von einer Trainerin betreute Tanz-Workshops statt. Das Angebot richtet sich an alle tanzinteressierten Jugendlichen. Genutzt wurde es im Jahresverlauf fast ausschließlich von Mädchen*, welche sich den Tanzraum dadurch als zusätzlichen Sozialraum angeeignet haben.

Im Frühjahr konnten wir ein gelungenes handwerkliches Beteiligungsprojekt umsetzen. Gemeinsam mit einer Gruppe von Jugendlichen wurde eine kleine Konzertbühne aus Holz und Aluelementen gebaut. Diese dient nunmehr bei Freiluftveranstaltungen als Auf-

trittsmöglichkeit und wurde mit dem Skateevent Wheel of Destiny am 21.5. am Skatepark eingeweiht. Neben dem Konzertabend im Rahmen des Europäischen Jahres der Jugend welcher am Beginn dieses Bericht genauer beschrieben wird, konnten im November und Dezember noch drei Abendveranstaltungen von und für Jugendliche mit DJ's im Keller durchgeführt werden. Am 8.10. konnten wir zudem bereits zum dritten Mal einen Jugend-Flohmarkt gemeinsam mit dem Verein Tugende Together auf der Terrasse und am Skatepark organisieren, welcher auch dieses Mal gut besucht war.





Jugendberatung

Beratung und Begleitung ist ein wesentlicher Teil unserer Arbeit und der Bedarf der Jugendlichen diesbezüglich war im vergangenen Jahr anhaltend hoch. Grundsätzlich handelt es sich bei Offener Jugendarbeit um ein ressourcenorientiertes Angebot, das gezielt die Stärken und Potentiale der Jugendlichen im Blick hat. Zugleich eröffnet die konstante Beziehungsarbeit der Jugendarbeiter*innen einen Raum, um Probleme und belastende Themen anzusprechen. Die Besucher*innen selbst entscheiden, wann und in welcher Form sie die Fragen, die sie beschäftigen, gegenüber den Jugendarbeiter*innen zum Thema machen wollen.

Über das gesamte Berichtsjahr hinweg stand die psychische und physische Gesundheit der Jugendlichen dabei immer wieder im Mittelpunkt unserer Arbeit. Die Folgewirkungen der Pandemie machen sich bei vielen unserer jugendlichen Besucher*innen bemerkbar. Das Team hat sich diesbezüglich bewusst viel Zeit genommen um auf die Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen. Es wurden

hierzu auch zusätzliche Fortbildungen zu systemischer Beratung und psychologischen Fachthemen besucht.

Zudem fand im Berichtsjahr auch ein konkretes Projekt zum Thema Beratung in unseren Räumlichkeiten statt. In Kooperation mit der Plattform Asyl aus Innsbruck konnten eine Reihe von Workshop-nachmittagen unter dem Titel Start your Way durchgeführt werden. Im Rahmen dieser Gesprächsrunden hatten die Jugendlichen mit Migrations- oder Fluchterfahrung die Möglichkeit Verarbeitungsstrategien für den Umgang mit belastenden Themen zu entwickeln. Im Park In fanden die Workshopleiterinnen einen geeigneten, jugendgerechten Raum in dem der Workshop stattfinden konnte.

Team und Teamentwicklung

Nach einer Planungsklausur im Frühjahr hat das Team im September gemeinsam an der Boja-Fachtagung in Zell am See, zum Thema ‚Jugendliche Identitäten ermöglichen‘ teilgenommen. Die Tagung erfüllte nicht nur den Zweck einer gemeinsamen Fortbildung, sondern auch eines vertiefenden Teambuildings. Im Rahmen der diesjährigen Teamfortbildung beschäftigten wir uns mit dem Themenbereich ‚Safer Internet‘ und luden dazu unsere Kolleg*innen aus Thaur und Absam zum fachlichen Austausch ein. Im Oktober wurden zudem die Grundlagen für unser Schutzkonzept erarbeitet.

Nadin Pramstaller widmet sich nach fünf Jahren Mitarbeit im Park In einer Weiterbildung und ist seit Anfang 2023 in Bildungskarenz. Im März beendete unsere engagierte Freiwillige Maria Leszczyńska leider aus persönlichen Gründen frühzeitig ihren Einsatz im Park In. Seit Anfang Oktober unterstützt uns unsere neue Freiwillige Büşra Çetinkaya aus der Türkei. Sie hat bereits einiges an Erfahrung in der

musikpädagogischen Arbeit mit Jugendlichen und bringt sich sehr motiviert ein.

Folgende qualitätssichernde Maßnahmen zur Team- und Konzeptentwicklung wurden im Berichtszeitraum durchgeführt:

- wöchentliche Teambesprechungen
- jährliche Mitarbeiter*innengespräche
- eine Tagesklausur zum inhaltlichen Jahresschwerpunkt
- zwei Halbtagesklausuren zur Projektplanung und Implementierung des Schutzkonzeptes
- regelmäßige Team-Supervision und Intervention
- Besuch von Fortbildungen zu aktuellen Themen aller Mitarbeiter*innen

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Vernetzungstätigkeit erfolgt im Wesentlichen mit anderen Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit und angrenzenden Bereichen. Hierzu fanden im Jahr 2022 die meisten Austauschtreffen wieder in Präsenz statt. Lediglich die von der POJAT quartalsweise organisierten Vernetzungstreffen der Leitungspersonen der Offenen Jugendarbeit fanden weiterhin online statt.

Zentral für das Gelingen unserer Arbeit ist die enge Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Hall, mit ihren politischen Vertreter*innen und den Beamt*innen, sowie den zuständigen Stellen der Tiroler Landesregierung, insbesondere der Abteilung Gesellschaft und Arbeit. Des Weiteren mit JAM (Jugendarbeit Mobil), dem Infoeck, der Haller Integrationsbeauftragten, der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Hall, der Wohneinrichtung Haus Mirjam, der Plattform Asyl, den Jugendtreffs in Absam und Thaur, der Produktionsschule

Tafle in Mils, dem Jugendcoaching und dem Kulturlabor Stromboli. Unter parkin.at sind alle wichtigen Informationen und laufende Projekte aktuell und übersichtlich online zu finden. Öffentlichkeitsarbeit läuft zunehmend über digitale Kanäle. Das Park In nutzt Plattformen wie Instagram und Facebook, um Angebote zu bewerben, Aktivitäten nach außen hin sichtbar zu machen und mit Jugendlichen in Kontakt zu bleiben. Zudem erfolgen Informationen weiterhin über Artikel im Haller Blatt, in der Stadtzeitung und anderen Printmedien sowie mittels Plakatierung. Besondere Erwähnung verdient heuer die Teilnahme an der tirolweiten Imagekampagne für die Offene Jugendarbeit der POJAT. Im Rahmen dieser fand am 5. Mai ein gut besuchter Infotag am Oberen Stadtplatz in Hall statt. Zudem entstand ein Imagevideo, welches die Vielfalt der Wirkungsbereiche der Offenen Jugendarbeit zeigt. Der Film entstand im und um das Park In und ist online unter youtube.com/@pojat abrufbar.





Der Informationsabend Ende April lockte ausnahmsweise viele Erwachsene in das Park In. Neben einer Hausführung und kurzen Präsentationen zu unseren Angeboten begeisterte auch das mit Jugendlichen zubereitete gesunde Buffet.



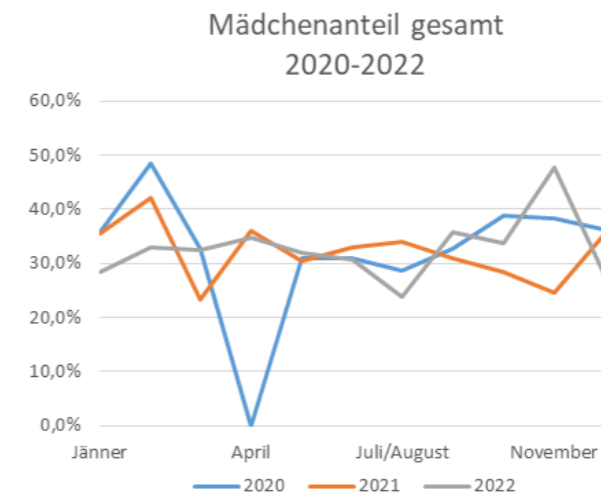
Das Jugendcafé wird von unseren Besucher*innen wieder in vollen Zügen genutzt. Die Interessen und Ideen der Jugendlichen stehen dabei im Mittelpunkt.

Statistik



Wir dokumentieren unser Angebot laufend mit einer Besucherstatistik. Dabei wird für jede Öffnungszeiten die Anzahl der männlichen und weiblichen Jugendlichen erfasst. Insgesamt hatten wir **im Jahr 2022** im gesamten Jugendzentrumsbetrieb **9.474 Besuche**, davon 3.127 von Mädchen und 6.347 von Burschen. In den Monaten Jänner bis März bilden sich auch heuer wieder die eingeschränkten Angebotsmöglichkeiten inklusive Maskenpflicht ab. Erfreulicherweise sind die Besuchszahlen ab

April wieder im Bereich der Vergleichszahlen aus den Jahren 2019 und davor. Bezüglich der Arbeit auf der Terrasse ist anzumerken, dass für die Zählung der Kontakte im Freien folgende Definition herangezogen wurde: Als Kontakt mit einem/r Jugendlichen seitens der Jugendarbeiter*innen, zählt eine bewusste Interaktion, also zum Beispiel ein kurzes Gespräch. Im Vergleich mit den Jahren 2020 und 2021 ergibt sich obiges Diagramm.



Mit Blick auf das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Besucher*innen lässt sich im Jahresvergleich 2021/22 ein Anstieg des Mädchenanteils von 30 auf 33% verzeichnen. Insgesamt zeigt sich, dass es nach den pandemiebedingten Einschränkungen herausfordernd war auch Mädchen wieder in zuvor gewohntem Ausmaß für einen Besuch im Jugendzentrum zu begeistern. In den Herbstmonaten gelang dies durch die wiedererlangte Angebots- und Beziehungskontinuität im Normalbetrieb dann wieder sichtbar besser.



Danke

dem Vorstand für das tragende Fundament

für die Subventionen und Unterstützung durch die
Stadtgemeinde Hall in Tirol
Tiroler Landesregierung,
Abteilung Gesellschaft und Arbeit - Jugend
EU bzw. das Programm „Erasmus+“

für die gute Zusammenarbeit

Bürgermeister Dr. Christian Margreiter
Bürgermeister Stellvertreterin Mag.a Julia Schmid
Stadträtin Theresa Schatz
Jugendausschuss-Vorsitzende GR Manuela Pfohl, BScN MSc
Karin Schranz, Abteilung Jugend – Land Tirol
Siegfried Koller, Stadtamt Hall

unseren Vernetzungs- und Kooperationspartner*innen

POJAT und bOJA
Kulturlabor Stromboli
JAM - Mobile Jugendarbeit Innsbruck Land Ost
Jugendzentrum Sunnseitn Absam
Jugendtreff InSpace Thaur
Integrationsbeauftragte der Stadtgemeinde Hall
Jugendcoaching Tirol
Infoeck der Generationen, Innsbruck
Alle Schulen in Hall
Aranea Mädchenzentrum, Innsbruck
Verein Neustart, Innsbruck
Verein Tugende Together
Klangspuren Schwaz
kontakt+co Suchtprävention Jugendrotkreuz
Hendrik, Valeria und dem Team von Markas
und allen Unterstützer*innen und Freund*innen des Park In

Stadt **Hall in Tirol**



Gefördert von



Basics

Träger:

Verein „Kuratorium Lambichler Jugendhaus“, ZVR-Zahl: 475430345
Finanziert durch: Stadtgemeinde Hall in Tirol, Tiroler Landesregierung
Abteilung Gesellschaft und Arbeit - Jugend, Sponsoren und Eigenmittel
Obmann: Dr. Domenico Rief
Geschäftsführung und pädagogische Leitung: Mag. Alexander Eder

Öffnungszeiten:

Mittagsservice
Dienstag 12.30 bis 15.30 anschließend nach Bedarf Beratungszeit
Mittwoch 12.30 bis 15.30
Donnerstag 12.30 bis 14.30

Jugendcafe

Donnerstag 17.00 bis 21.00
Freitag 14.00 bis 15.30 und 16.00 bis 22.00
Samstag 16.00 bis 22.00

Projekt Kreativwerkstatt – jeden Donnerstag 17.00 bis 20.00

Girls Only

Mittwoch 16.00 bis 20.00
bzw. spezielle Mädchen*aktionen nach gemeinsamer Planung

Zielgruppe:

Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren

Angebote:

- Jugendbeteiligungsprojekte
- jugendkulturelle Angebote
- freizeit- und erlebnispädagogische Projekte
- geschlechtssensible Arbeit
- Jugendberatung

Mitarbeiter*innen 2022

Mag. Alexander Eder
Geschäftsführung, pädagogische Leitung

Nadin Pramstaller, BA
Jugendarbeiterin, Schwerpunkt Jugendkultur- und Mädchenarbeit

Dipl. Päd. Hannes Glaser
Jugendarbeiter, Schwerpunkt Jugendkultur- und Burschenarbeit

Nathalie Müller
Jugendarbeiterin, Schwerpunkt Jugendkultur- und Mädchenarbeit

Markus Neufeind
Jugendarbeiter Schwerpunkt Jugendkultur- und Burschenarbeit

Andreas Skinner
Hausmeister

Maria Leszczyńska und Büşra Çetinkaya
Europäische Freiwillige

Vereinsvorstand

Obmann: Dr. Domenico Rief
Kassierin: Mag.a Bianca Vetter
StR Theresa Schatz
Mag. Harald De Zottis
Schriftführer: Christoph Pargger

Honorarkräfte

Michael Deutschmann, MSc
Supervisor

Dr. Schiffner & Partner
Personalverrechnung

